

Neue Wege bis 67 – gesund und leistungsfähig im Beruf

Problem

Im Fokus des IAG-Projekts „Neue Wege bis 67“ stand die Frage: Wie kann es Beschäftigten in belastenden Berufen der Metallbranche gelingen, bis zum gesetzlichen Rentenalter von 67 Jahren gesund und leistungsfähig zu bleiben? Bisher gehen viele von ihnen aufgrund gesundheitlicher Probleme verfrüht in Rente. Und mehr als die Hälfte der Beschäftigten geben an, dass sie sich nicht vorstellen können, bis zur Rente in ihrem Beruf zu arbeiten.

Aktivitäten

Die Vorgehensweise der Studie ermöglicht es, sich dem Untersuchungsgegenstand mit verschiedenen Methoden qualitativ und quantitativ zu nähern. Es entsteht ein kaleidoskopartiges Bild. Folgende Facetten wurden betrachtet:

- **Risiken:** Verschiedene statistische Quellen aus Deutschland (z. B. Renten-, Kranken- und Unfallstatistiken) wurden nach Belastungen und gesundheitlichen Auswirkungen in der Metallbranche ausgewertet.
- **Anforderungen:** Neben der klassischen Anforderungsanalyse mit Arbeitsplatzbegehungen und Beobachtungsinterviews wurden Metallarbeiter mit viel Berufserfahrung gefragt, was sie im Beruf besonders belastet und was ihnen geholfen hat, gesund und leistungsfähig zu bleiben.



© branex - Fotolia.com

Für die Veränderungen in den Anforderungen wurden 200 deutschsprachige Stellenanzeigen analysiert.

- **Frühwarnindikatoren:** Betriebsärzte aus der Metallbranche wurden befragt, an welchen gesundheitlichen Merkmalen frühzeitig erkennbar ist, dass eine vorzeitige Berufsaufgabe droht.
- **Berufswechsel:** Ehemalige Metallarbeiter, die heute in einem anderen Beruf oder in einer anderen Tätigkeit arbeiten, wurden gefragt, was Erfolgskriterien aber auch Stolpersteine beim Berufswechsel waren. Gemeinsam mit erfahrenen Arbeitsvermittlern und Rehabilitationsmanagern wurden erfolgreiche Wege für Berufswechsel beleuchtet (Workshops mit der Bundesagentur für Arbeit und Berufsgenossenschaften).

Untersuchungsfelder waren der Bereich am Elektro-Ofen bei der Aurubis AG mit 88 Mitarbeitern und der Schmelz- und Gießbetrieb der ArcelorMittal Hamburg GmbH mit 58 Mitarbeitern.

Den Anstoß zum Projekt gab der ehemalige Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland, Helmut Schmidt. Die ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius und die Handelskammer Hamburg haben das Projekt finanziert, begleitet und koordiniert. Durchgeführt wurde es in den Hamburger Unternehmen Aurubis AG und ArcelorMittal GmbH vom Institut für Arbeit und Gesundheit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IAG). Die Bundesagentur für Arbeit Hamburg, die Berufsgenossenschaft Holz und Metall und die Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie unterstützten das Projekt inhaltlich, lieferten statistische Daten und unterstützen den Transfer der Ergebnisse in die Unternehmen

Ergebnisse und Verwendung

Die Basis für eine langfristige Arbeitsfähigkeit in der Metallbranche ist eine systematische Laufbahngestaltung.

Beschäftigte, die im Alter von 45 und mehr Jahren ihren Beruf gesund und zufrieden ausüben, zeichnet aus, dass sie sich immer wieder beruflich weiterentwickelt haben. Sie verließen vorherige Tätigkeiten und Belastungsfelder und erschlossen sich neue Tätigkeiten. In vielen Fällen führte dieser Tätigkeitswechsel letztlich auch zu einem Berufswechsel.

Im Rahmen des Projekts wurden gesundheitliche Frühwarnindikatoren herausgearbeitet, die darauf hindeuten, dass ein Beschäftigter bereits übermäßige Beanspruchungen zeigt und dringend die Tätigkeit oder sogar den Beruf wechseln sollte.

Außerdem wurde ein Beratungsansatz erarbeitet, der die Grundlage für diese systematische Laufbahngestaltung in einem Unternehmen sein kann: Bereits existierende systematische Ansätze wie Mitarbeitergespräche mit Vorgesetzten und Untersuchungen durch den Betriebsarzt oder die Betriebsärztin fungieren als „Frühwarner“. Betriebliches und überbetriebliches Wiedereingliederungsmanagement (BEM) unterstützen Tätigkeits- und Berufswechsel aktiv.

Die Ergebnisse zum Projekt sind in einem Leitfaden für Mitarbeiter und Führungskräfte in der Produktion aufbereitet.

Nutzerkreis

Führungskräfte, Beschäftigte und Personalentwickler/-innen

Weiterführende Informationen

- [Neue Wege bis 67](#). In der Produktion bis zur Rente. Praxistipps für Führungskräfte. Hrsg.: Handelskammer Hamburg, ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius, Institut für Arbeit und Gesundheit der DGUV (IAG) unter www.zeit-stiftung.de

Fachliche Anfragen

IAG, Abteilung Forschung und Beratung